

s Trachte-Mäitschi

Autor(en): **Ricklin, Emilia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **12 (1950)**

Heft 10-12

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-183048>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

5 Trachte-Mäitschi

D Sunne schynt, es isch e Pracht.
D Rose blüjät im Garte;
I schlüüfe i my Sunntigstracht,
I cha ned länger warte.

D Glogge lüütid, zerscht nur sacht,
Sy singid immer heller,
I schnüere myni Sunntigstracht,
Mys Häärz schlod immer schneller!

Jez sitzt mys Myder fescht und stramm,
Mys Häärz schlod starch drinnene,
Mys Hübli stellt sich wiene Kamm;
See — — —, lachmi wäidli bsinne!

Isch es wäg de Silberpracht,
De Syde und em Sammet,
De Stütze vo de Sunntigstracht,
Wonech eso ha planget?

I hasi gäärn, das muesch verstoo,
My Tracht, mys Schwyzergwändli;
Drin bini frei und stolz und froo,
Sy paßt halt zu mym Ländli!

Emilia Ricklin

D'Gigampfi!

Durufe, durabe
Gigampfed mys Herz,
Vor Freud i de Lüfte,
Tüf une im Schmerz.

Doch s'Glichg'wicht das fehlt em
Wogrecht blibts nie stoh,
Drom cha's au nie rüebig
De Mittelwäg go.

S'mueß ufe, s'mueß abe
Das wildchlopfig Herz,
S'mueß lache, s'mueß singe,
S'mueß briegge im Schmerz.

Hedwig Camenzind-Riederer

Aschtere

Ihr fuürige Fackle
I lueg ech nid a:
En tiefschwarze Mantel
Sötted er ha.

Du füürigi Liebi,
S'isch ja nid wahr,
Was er mer gseit het,
Vor eme Jahr.

Mys Herz isch em gschorbe,
S'isch chalt i dem Huus;
So blas jetz, du Herbstluft,
Au s'Aschtereliecht uus!

Paul Hedinger